

Briefe an eine deutsche Prinzessin

Auch Prinzessinnen müssen lernen: *Die Briefe an eine deutsche Prinzessin* richteten sich an die jugendliche Markgräfin Sophie Charlotte von Brandenburg-Schwedt. Die Briefe, später in Buchform und in alle Kultursprachen übersetzt, wurden zu einem Grosserfolg. Die 234 Briefe vermitteln einen Überblick über die wissenschaftlichen Fragestellungen des 18. Jahrhunderts.



Der Sündenfall
Gemälde: Tizian (1477 - 1676)

Die Bandbreite der behandelten Themen ist gross, nebst mathematischen und physikalischen Themen werden auch philosophische Fragen behandelt. Insbesondere diese geben wertvolle Hinweise auf Eulers Charakter und seine Ansichten und Haltungen, die von tiefer Gläubigkeit geprägt waren. Nicht bekannt ist, wie die Briefe von der Adressatin aufgenommen wurden, es darf aber vermutet werden, dass Euler den Geschmack der jungen Dame nicht immer getroffen hat.

Sünde muss sein: Im 85. Brief an die Prinzessin wird die Notwendigkeit der Sünde begründet. Eulers Argumentationskette ist schlicht. Alle Objekte der Welt werden in zwei disjunkte Klassen aufgeteilt. Zuerst die Körper, die allein durch Ausdehnung und Undurchdringlichkeit bestimmt sind, dann die Geister, deren Charakteristikum die Freiheit ist. Euler fährt fort:

Nun ziehet aber die Freyheit die Möglichkeit zu sündigen nach sich; sobald also Gott die Geister in die Welt einführte, war zu gleicher Zeit die Fähigkeit zu sündigen da; und es wäre unmöglich gewesen, der Sünde zuvor zu kommen, ohne das Wesen der Geister zu zerstören, das heisst, ohne sie zu vernichten. Durch diese Betrachtung verschwinden alle Klagen, welche man gegen die Sünde und ihre traurigen Folgen führt, und die Güte Gottes wird dadurch völlig gerechtfertigt.